

Sächsischer Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptkasselerie: Bad Schandau, Jankowstraße 134 (Sebnitz 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Sebnitz Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmefrist für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM., für Selbstholer monatlich 1,65 RM., durch die Post monatlich 2 RM. zuzüglich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebensversicherung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unerlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 234

Bad Schandau, Montag den 6. Oktober 1941

85. Jahrgang

Sowjetischer Landungsversuch westlich Leningrad völlig zerschlagen / Weitere Erfolge der Angriffsoperationen im Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffsoperationen im Osten brachten gestern weitere Erfolge.

Westlich Leningrad wurde ein vom Feuer sämtlicher Kronstädter Forts und Schiffs- und Küstenartillerie unterstützter Landungsversuch starker sowjetischer Kräfte durch entschlossenen Einsatz der abwehrbereiten deutschen Truppen völlig zerschlagen. Gleichzeitig brachen die heftigen Angriffe zusammen, mit denen die Einschließungsfront von innen her durchbrochen werden sollte. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste. Gelandete Teile wurden ausgerieben oder gefangen genommen. Mehrere vollbesetzte Schiffe wurden versenkt, 22 Panzerkampfwagen, darunter sieben überschwere, vernichtet.

Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 6. Oktober mit guter Wirkung einen Hafen am Motoschen Meer sowie einen wichtigen Verkehrsnotenpunkt westlich Moskau und militärische Anlagen in Leningrad.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkten Kampfflugzeuge bei Tage 400 Kilometer westlich Brest ein Handelschiff von 2500 BRT, und bombardierten kriegswichtige Einrichtungen auf den Schelland-Inseln. In der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Häfen in Südostengland.

In Nordafrika erzielten deutsche Sturzkampfflugzeuge in der Nacht zum 5. Oktober Bombenerfolge in der Stadt und im Hafen von Tobruk. Ein weiterer Luftangriff richtete sich gegen die Rede von Suez.

Einflüge des Feindes in das Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Zwei deutsche Jagdflugzeuge schlugen sowjetischen Panzer vorstoß zurück

Zwei Flugzeuge eines deutschen Jagdgeschwaders, besetzt mit dem Kommodore und einem Oberleutnant, schlugen am 2. Oktober in heldenhaftem Einsatz einen Vorstoß von Sowjetpanzern gegen eine Artillerieabteilung zurück. In zehnmaligem Tiefangriff vernichteten die beiden Jagdflugzeuge vier feindliche Panzer und zwangen die restlichen zum Abbrechen. Der Angriff wurde in schärfstem feindlichem Abwehrfeuer durchgeführt, wobei eines der Flugzeuge zwei schwere Treffer erhielt. Trotz der schweren

Beschädigungen blieb das Flugzeug am Feinde und landete nach der Niedererschlagung des Panzerangriffes glatt auf seinem Feldflugplatz.

Spanische Flieger erzielten ihre ersten Erfolge an der Ostfront

In den großen Kämpfen an der Ostfront sind neuerdings auch spanische Luftwaffenverbände in Aktion getreten und haben die ersten Erfolge errungen. Im Einsatz gegen Kolonnen und Truppen der Sowjets auf den zur Front führenden Straßen vernichtete ein kleinerer Verband spanischer Kampffluger am 3. Oktober eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen und brachte dem Feinde starke blutige Verluste bei.

„Dagens Nyheter“ über die luftstrategische Lage

„Englands Voraussage vom Herbst 1940 war falsch“

Stockholm, 6. Oktober. In einer Uebersicht über die augenblickliche Luftstrategie betont der militärische Mitarbeiter von „Dagens Nyheter“, daß die Achsenmächte mit ihren Bombenflugzeugen ganz Europa erreichen und schnelle Umgruppierungen ihrer Luftstreitkräfte vornehmen könnten, während die Engländer und Polischeinheiten von ihren Stützpunkten aus nur einen geringen Teil Europas aus der Luft angreifen in der Lage wären. Besonders hervorzuheben wird von „Dagens Nyheter“, daß die Behauptung der Engländer vom Herbst 1940, sie würden im Frühjahr 1941 eine Parität mit der deutschen Luftwaffe erreichen, sich als falsch herausstellte. Die luftstrategische Lage würde, wenn diese wahr wäre, heute anders aussehen, stellt der militärische Mitarbeiter von „Dagens Nyheter“ abschließend fest.

Kriegsgefangene Sowjets erkennen die wahre Lage der Bolschewisten

Sowjetische Kriegsgefangene, die die ganze Ueberlegenheit der deutschen Truppen erlebt haben, äußern oft eine klare Einsicht in die wahre Lage an der Ostfront. So bekundete jetzt ein kriegsgefangener Hauptmann nicht nur, daß die Vernichtung der ostwärts rief eingeschlossenen bolschewistischen Armeen eine Katastrophe größten Ausmaßes für die sowjetische Wehrmacht darstellt, sondern er gab auch seiner Befürchtung Ausdruck, daß die Sowjets nunmehr das Donez-Bekken verlieren und dadurch einen nicht wieder gutzumachenden Schlag erhalten würden.

Rumäniens Erfolge im Kampf gegen den Bolschewismus

Die Blutopfer unseres Verbündeten — Eine Mitteilung des rumänischen Hauptquartiers

Bukarest, 6. Oktober. Gegenüber den von feindlicher Seite verbreiteten Unwahrheiten gibt das rumänische große Hauptquartier u. a. folgende Zahlen bekannt:

Seit Beginn des Krieges haben die rumänischen Truppen über 60 000 Gefangene gemacht. An Verlusten haben die rumänischen Truppen rund 15 000 Vermisste zu beklagen, von denen 7000 bis 8000 als tot angesehen werden müssen, ferner 20 000 Gefallene und 76 000 Verwundete, von denen etwa 80 v. H. leicht verwundet sind. Dagegen hat der Feind an den Frontabschnitten, an denen die rumänischen Truppen gekämpft haben, 70 000 Tote und etwa 100 000 Verwundete gehabt. Die Rumänen haben 553 feindliche Flugzeuge vernichtet und 120 eigene verloren, von denen ein Teil wiedergewonnen werden konnte. Sie haben sehr große Mengen an Material und Munition erbeutet und im Vergleich viel weniger verloren.

In Ehrfurcht nehmen wir Deutsche Kenntnis von den Blutopfern, die das verbündete rumänische Volk im Kampf gegen den gemeinsamen sowjetischen Feind gebracht hat. Auch ein Einsatz, den der Führer in seiner Rede am 3. Oktober so anerkennend genannt hat, war von Erfolg gekrönt. Der Sieg neigt sich den Fahnen der Völker zu, die eine neue Ordnung aufbauen und endgültige Sicherheit schaffen wollen vor den Drohungen dieses hinterhältigen und verbrecherischen bolschewistischen Ungeheuers. Auch diese rumänischen Soldaten, die als tapfere Streiter in der Schlacht gefallen sind — ihre Zahl war in den Verlustangaben des DNB. vom 19. September selbstverständlich nicht enthalten — haben ihr Leben hingegeben für eine bessere und schönere Zukunft Europas und der Welt.

Kanonenfutter für Moskau

Spanischer Junge berichtet über sein Schicksal bei den Bolschewisten
Ein spanischer Junge, der von den Führern an der Sowjetfront gefangen genommen wurde, hat einem finnischen Offizier über sein Schicksal berichtet. Als der spanische Bürgerkrieg ausbrach, war der Junge zwölf Jahre alt. Er wurde mit dreizehn Jahren zusammen mit anderen spanischen Kindern nach der Sowjetunion verschleppt. Man schickte ihn kurze Zeit auf eine Schule in Moskau, ein weiteres Jahr verbrachte er auf einer Schule in Petersburg, und im vorigen Jahr beorderte man ihn auf eine Seefahrschule, die er nach anderthalb Monaten verlassen mußte, weil er gegen Finnland kämpfen sollte. In seinem Regiment befanden sich zehn weitere spanische Jungen im Alter von 16 bis 19 Jahren. Vier Tage war er an der Front, dann wurde er mit einem anderen spanischen Jungen gefangen genommen. Seine anderen Kameraden fanden den Tod. Freiwillig sei keiner von ihnen an die Front gegangen. Er selbst hatte stets nur den einen Wunsch, nach Spanien zurückzukehren.

Deutsches Gelöbnis

Zum erstenmal, seit unsere Soldaten im Osten im Kampf gegen jene teuflische Macht stehen, die Tod und Verderben über unser Reich und über Europa bringen wollte, hat der Führer das Wort genommen. Die Ansprache des Führers bei der Eröffnung des Winterhilfswerks, die Millionen und aber Millionen deutscher Volksgenossen am Mundstumpfen miterlebt haben, wird unsern Entschluß nur noch erhärten, den Kampf als Soldaten des Führers durchzuführen bis zum vollen Sieg! Als Ziele seiner Politik hat der Führer die innere Konsolidierung der deutschen Nation, die Erringung unserer Gleichberechtigung und die Einigung des deutschen Volkes herausgestellt. Alle diese Programmpunkte hatten einen friedlichen Charakter. Wie hätten die Ziele, die der Führer der deutschen Politik gesteckt hatte, kriegerische Verwicklungen bedingt. Und erst recht bedurften der Führer und seine Mitarbeiter eines Krieges nicht, um ihre Namen zu verewigen. Schon durch Taten des Friedens, allein schon durch seine soziale Gesetzgebung, hat Adolf Hitler seinen Namen auf die erste Seite der Weltgeschichte eingezeichnet. Der Haß der Feinde gegen ein starkes Deutschland, die Verschwörung der Demokraten, der Juden und der Freimaurer, die war es, die diesen Krieg herausbeschoren hat.

Mit Worten höchster Anerkennung hat der Führer das Heldentum unserer Soldaten gewürdigt, jener Männer, die weder Gefahr noch Tod scheuen, wenn es gilt, dem deutschen Volke die Zukunft zu sichern. „Über allem aber steht in seiner Leistung der deutsche Infanterist, der deutsche Musketier!“ rief der Führer unter tosendem minutenlangem Beifall der Versammlung im Sportpalast zu. Unermüdet sind unsere Infanteristen marschiert, Tag und Nacht, vorwärts, und wo der Feind sich ihnen entgegenstellte, da haben sie ihn gepackt, vernichtet oder geworfen. Da gibt es, wie der Führer uns mitteilte, Divisionen, die seit dem Frühjahr an die 3000 Kilometer zu Fuß marschiert sind. Halten wir inne! Es ist ein erstaunlich langer Weg, der so zurückgelegt worden ist und eine Strecke umfaßt, die etwa von Königsberg über Danzig, Berlin, Hannover, Brüssel nach Amiens führt und von da wieder zurück nach Königsberg. Und dieser ganze Weg war verbarricadiert durch Betonwerke und Batterien und Panzermassierungen und verriegelt durch ein Waffenaufgebot an Truppen! Mit der Infanterie aber haben sich alle die anderen Waffengattungen der deutschen Wehrmacht Bahn gebrochen.

In Operationen, die sämtlich planmäßig verlaufen sind und die nirgends Uebererraschungen für die deutsche Führung gebracht haben, ist der bolschewistische Feind aufs Haupt geschlagen worden. In dankbarer Ergriffenheit hat die ganze Nation aus dem Munde des Führers vernommen, daß der Gegner bereits gebrochen ist und sich nie wieder erheben wird! Ein Sturm des Jubels begleitete diese Feststellung des Führers. Darin liegt die weltgeschichtliche Bedeutung der bisherigen Kämpfe im Osten, daß sie den Bolschewismus in seiner Kraft gebrochen, daß sie eine Gefahr gebannt haben, die bereits riesengroß angewachsen war, ohne daß das uns zu Bewußtsein gekommen wäre. Ausdrücklich hat der Führer hervorgehoben, daß die bolschewistischen Vorbereitungen gegen Deutschland und gegen Europa gigantischer Natur waren. Nun aber hat das deutsche Schwert diese riesige Kriegsmaschine der Weltrevolution in Trümmer geschlagen. Schon hat die Zahl der Gefangenen, wie der Führer in seiner Rede der Welt mitteilen konnte, 2,5 Millionen erreicht, ist die Zahl der erbeuteten oder vernichteten Sowjetgeschiffe auf 22 000, die der Panzer auf 18 000, die der Flugzeuge auf 14 500 in die Höhe gesprungen.

Als der Führer im Sportpalast diese Beutezahlen bekanntgab, da ertönte der Ruf: „Wir danken unserem Führer!“ Ja, wir alle danken unserem Führer, daß er über dem Schicksal der deutschen Nation gewacht hat, daß er auch Moskau gegenüber im richtigen Augenblick den notwendigen Entschluß gefaßt hat. Gewillt, Deutschland zu vernichten und in Deutschland die stärkste Macht Europas, hat der Führer diese Macht niedergeschlagen gerade in dem Augenblick, als sie in aller Gemächlichkeit ihr Gewehr in Anschlag brachte.

Am letzten Sonntag, am Erntedanktag, haben sicher viele von uns noch einmal über die Worte des Führers nachgedacht. Wie den Kampf des Soldaten, so hat der Führer auch die Arbeit der Heimat voll gewürdigt. Und darum soll der Appell des Führers uns ein Ansporn sein, wie bisher so auch weiterhin alle unsere Kraft einzusetzen für die deutsche Volksgemeinschaft und für den Freiheitskampf unseres Volkes. Die nationale-sozialistische Idee, die ist es, die uns die Ueberlegenheit gegenüber allen Feinden gibt. Und darum wollen wir uns auch fernerhin durch Tat und Haltung zum Nationalsozialismus bekennen. „Wenn dieser Krieg zu Ende sein wird, dann werde ich aus ihm zurückkehren als ein noch viel fanatischerer Nationalsozialist, als ich es vorher war!“ Dieses Wort des Führers stellt die Verpflichtung heraus, die unser Tun beherrschen muß.

Kriegsorden des Deutschen Kreuzes

Stiftung des Kriegsordens durch den Führer.
DNB. Berlin, 5. Oktober. Durch Verordnung vom 28. September 1941 hat der Führer den Kriegsorden des Deutschen Kreuzes gestiftet.

Der Orden, ein Wehrmachtsorden, wird in Silber und in Gold verliehen. Er besteht aus einem achtsackigen, dunkelgrauen, silbergeränderten Stern von 65 Millimeter Durchmesser, der in einem silbernen bzw. goldenen Lorbeerkranz auf mattsilbernem Feld ein schwarzes, silbergerändertes Hakenkreuz trägt. Der Lorbeerkranz zeigt unten die Jahreszahl 1941. Das Deutsche Kreuz wird ohne Band auf der rechten Brustseite getragen. Das Deutsche Kreuz in Silber wird verliehen für vielfache, außergewöhnliche Verdienste in der militärischen Kriegsführung. Das Deutsche Kreuz in Gold wird verliehen für vielfache bewiesene außergewöhnliche Tapferkeit oder für vielfache hervorragende Verdienste in der Truppenführung. Voraussetzung für die Verleihung des Deutschen Kreuzes in Silber und in Gold ist der Besitz des Eisernen Kreuzes 1. Klasse von 1939 oder der Spange zum Eisernen Kreuz 1. Klasse des Weltkrieges oder des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse mit Schwertern.

Für todesmutigen Einsatz

Vorbildliche Truppenführer erhielten das Ritterkreuz.
DNB. Berlin, 4. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunschweig, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: H-Sturm- und Panzerführer Weismann, Kommandeur der Aufklärungsabteilung einer H-Division; Oberleutnant Krafft, Batteriechef in einer Sturmgeschützabteilung; Leutnant Fromme, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment; Leutnant Metzger, Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung; Leutnant Kirchner, Zugführer in einem Schützen-Regiment; Oberfeldwebel Sack, Zugführer in einem Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Donhauser, Zugführer in einem Infanterie-Regiment.

Ritterkreuz für tapfere Flieger

DNB. Berlin, 4. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an:
Major Beth, Kommodore eines Jagdgeschwaders; Hauptmann Golob, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader; Hauptmann Gierke, Staffelführer in einem Jagdgeschwader; Oberleutnant Schmidt (Winfried), Staffelführer in einem Jagdgeschwader.